

3. Internationale Sommerschule Prag – Stettin 2014:

Annus Mirabilis: Das Jahr 1989 in Ostmitteleuropa. Ursachen, Verlauf, Folgen Stettin – Breslau – Prag, 24.8. - 7.9.2014

Die Sommerschule „Annus Mirabilis: Das Jahr 1989 in Ostmitteleuropa“ ist die dritte gemeinsame Internationale Sommerschule der Universität Stettin und der Karls-Universität Prag und wird aus dem "Go East"-Programm des DAAD gefördert. Sie findet in Kooperation mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien der Europa-Universität Frankfurt/Oder und dem Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau statt.

2014 jährt sich das „annus mirabilis“ 1989 zum 25. Mal. Die Rekapitulation der dramatischen, aufwühlenden und revolutionären Ereignisse in Polen, Ungarn, der DDR, der ČSSR und Rumänien und wenig später auch in den baltischen Sowjetrepubliken findet nicht nur in den Medien statt, sondern bietet auch Anlass für die Geistes- und Sozialwissenschaften, dem Ende des Staatssozialismus in Ostmittel- und Osteuropa und der folgenden Systemtransformation neue Aufmerksamkeit zu widmen. Während sich in den Sozial- und Politikwissenschaften bereits längere Forschungsdebatten entwickelt haben, gerät das Jahr 1989 mit dem wachsenden zeitlichen Abstand und der zunehmenden Öffnung von Archivbeständen auch verstärkt in das Blickfeld der Historiker. So bieten sich die Jahrestage von 1989 an, um Forschungserträge kritisch zu sichten und die Perspektiven einer fortschreitenden Historisierung zu erörtern.

Jenseits der historischen Fachdebatten sind Vorgeschichte, Verlauf und Folgen des Umbruchs in allen betroffenen Gesellschaften zugleich auch zentrale Themen anhaltender öffentlicher Diskussionen und politischer Deutungskonflikte. Die Revolutionen von 1989 bis 1991 sind ein zentrales Element der Selbstvergewisserung in den neuen Demokratien und ihren sich neu formierenden politischen Kulturen; Debatten über die Vergangenheit sind in diesem Sinne stets auch Debatten über Gegenwart und Zukunft.

Im Mittelpunkt der internationalen Sommerschule 2014 stehen die Ereignisse des Jahres 1989 sowie deren Vorgeschichte und Folgen in Polen und der Tschechoslowakei / Tschechien. Es sollen insbesondere die folgenden, häufig kontrovers diskutierten Probleme erörtert werden:

- Welchen Charakter hatte der Staatssozialismus? Handelte es sich bei den „Volksdemokratien“ um totalitäre Diktaturen, die gewaltsam ganze Bevölkerungen unterdrückten, oder lediglich um autoritäre Regime, die zur Herrschaftssicherung ein ganzes Repertoire unterschiedlicher Machtmittel nutzten?
- Was waren die Gründe für den Sturz der sozialistischen Regime? Neben ökonomischen Erklärungen und politischen Argumenten, wie etwa die Aktivitäten der Dissidenten, ist schließlich auch die Aufhebung der sowjetischen Interventionsdrohung unter Gorbatschow zu berücksichtigen, die Spielraum für Verhandlungen an den „runden Tischen“ eröffnete.
- Die Pfade und Vielfalt der Transformation in Ostmittel- und Osteuropa, die nicht selten anfängliche Prognosen entwertet haben. Hier werden kulturelle Faktoren („path dependencies“) oder unterschiedliche Herrschaftspraktiken („Leninist legacies“) angeführt.
- Schließlich hat sich die Aufarbeitung der Geschichte der staatssozialistischen Regime zu einem zentralen politischen Konfliktfeld entwickelt. Die Auseinandersetzungen oszillieren zwischen Amnesie, Amnestie und Lustration, zugleich sind die so formulierten Narrative von „1989“ ein wichtiger Aspekt in der Begründung neuer Machtansprüche.

Die Sommerschule findet in Stettin, Breslau und Prag statt.

Stettin ist in dreifacher Hinsicht interessant: Die Stadt war 1970/71 und 1980/81 ein Zentrum der Arbeiterproteste und Streiks in der Volksrepublik Polen. Diese waren jedoch proletari-

scher und weniger intellektuell geprägt als etwa in Danzig. Zudem wurde die Entwicklung seit 1989 von der veränderten Grenzsituation geprägt, die Stettin nun von der Peripherie in einem Mittelpunkt eines neuen Koordinatensystems rückte.

In *Breslau* hatte, obschon die Ausgangslage nach 1945 ähnlich der Stettins war, die Opposition in den 1980er Jahren ein stärker intellektuelles und künstlerisches Moment. Zudem hat sich die Stadt nach 1989 deutlich dynamischer entwickelt als Stettin.

Prag war der Mittelpunkt der „Samtenen Revolution“; von dort breiteten sich Ende 1989 Proteste über das ganze Land aus, die das sozialistische Regime zu Fall brachten. Prag spielte auch eine zentrale Rolle in der Vorgeschichte des „Mauerfalls“ in der DDR: Im Oktober 1989 flüchteten mehr als 3.000 DDR-Bürger auf das Gelände der Botschaft der Bundesrepublik und durften erst nach langen Verhandlungen nach Westen ausreisen.

Die Sommerschule „Annus Mirabilis: Das Jahr 1989 in Ostmitteleuropa“ richtet sich an Studierende aus Deutschland, Polen, der Tschechischen Republik und darüber hinaus. Sie wird die Ereignisse des Jahres 1989 sowie deren Vorgeschichte und Folgen in Ostmitteleuropa mit einem Schwerpunkt auf Polen und der Tschechoslowakei/Tschechien diskutieren. Die Teilnehmer sollen in Vortrags- und Diskussionsrunden mit Persönlichkeiten der Transformation und ausgewiesenen Experten (Historikern, Kultur- und Sozialwissenschaftlern) sowie in eigenen Beiträgen zentrale Probleme und aktuelle Debatten erfassen und analysieren. Ortstermine und Exkursionen, auf denen Orte der „Revolutionen“ gemeinsam mit damaligen Akteuren und Zeitzeugen besucht werden sollen, bilden einen wichtigen Bestandteil des Programms. Für die Teilnahme an der Sommerschule und die Erstellung eines Essays können ECTS-Punkte vergeben werden.

Die Verhandlungssprache der Sommerschule ist Englisch.

Teilnahmebedingungen:

Bewerbung mit einseitigem Motivationsschreiben, Lebenslauf, Anmeldeformular, Gutachten einer/s Hochschullehrer/in/s

Polnisch- bzw. Tschechischkenntnisse sind wünschenswert, aber keine Voraussetzung.

Teilnahmegebühr: 650 EUR für Teilnehmer aus Deutschland (Kosten für Teilnehmer aus Ostmittel- und Osteuropa auf Anfrage)

Der DAAD fördert bis zu 10 Studenten aus Deutschland mit Übernahme der Reisekosten, Teilnahmegebühr und einem Stipendium, nähere Informationen unter: <https://goeast.daad.de/de/>

Bewerbungsfrist: 31.5.2014

weitere Informationen: www.joerghackmann.eu/summer_school.html

Organisatoren:

Prof. Dr. Jörg Hackmann
DAAD Alfred Döblin Professor für osteuropäische
Geschichte
Universität Szczecin
Institut für Geschichte und internationale
Beziehungen
ul. Krakowska 71-79
71-017 Szczecin
POLEN
joerg.hackmann@univ.szczecin.pl

Dr. Torsten Lorenz
DAAD-Langzeitdozent für Geschichte
Institut für Wirtschafts- und Sozialgeschichte
Philosophische Fakultät
Karls-Universität Prag
nám. J. Palacha 2
116 38 Prag 1
TSCHECHISCHE REPUBLIK
torsten.lorenz@ff.cuni.cz